

**Rede
der Sprecherin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und
Gleichstellung**

Claudia Schüßler, MdL

zu TOP Nr. 16b

Aktuelle Stunde

**Flächendeckende Krankenhauslandschaft für die
Menschen in Niedersachsen sichern - nein zu
Lauterbachs ruinöser Krankenhausreform!**

Antrag der Fraktion der CDU - Drs. 19/5678

während der Plenarsitzung vom 07.11.2024
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Sehr geehrter Herr Holsten, die Aussage „Flächendeckende Krankenhauslandschaft ... sichern“ ist auch Teil Ihrer Überschrift dieser Aktuellen Stunde. Ich habe mich ein bisschen gefragt: Wo ist eigentlich das Problem? Denn wenn irgendeine Fraktion sich seit Jahren dafür interessiert, wie wir in diesem Land die flächendeckende Krankenhauslandschaft sichern wollen, dann ist es meine Fraktion, dann ist es die SPD.

- Das kann ich auch belegen, ansonsten würde ich das hier nicht sagen. Ich bin da immer sehr differenziert in meiner Darstellung.

Herr Bock und Frau Bode waren Mitglieder der Enquetekommission zur medizinischen Versorgung, die wir in der letzten Legislatur hatten und deren Ziel es genau war, zu ermitteln, was es für eine flächendeckende Versorgung braucht. Wir waren uns hier fraktionsübergreifend einig, was dafür nötig ist. Daran haben wir gearbeitet. In der letzten Legislaturperiode haben wir hier mit ganz breiter Mehrheit im Landtag ein Krankenhausgesetz beschlossen.

Warum haben wir das gemacht?

Wir haben uns überlegt, acht Krankenhausversorgungsregionen soll es in diesem Land geben. Diese Gesundheitsregionen haben alle eine Maximalversorgung und haben darüber hinaus in der Fläche bestimmte Grundversorgungen. Dieses Gesetz haben wir in Kraft gesetzt, und wir waren dabei, es umzusetzen.

Und dann ist etwas passiert, was im Bund sehr lange nicht passiert ist. Da hat man irgendwann das DRG-System eingeführt, um genau diese hohen Kosten der Gesundheitsversorgung zu deckeln. Man hat sehr früh erkannt, dieses DRG-System funktioniert leider nicht. Dann war - nicht, dass ich das jetzt falsch sage - Herr Rösler in der Verantwortung, war Herr Bahr in der Verantwortung, danach kam Herr Gröhe in die Verantwortung, und dann kam Jens Spahn - und keiner hat dieses Gesundheitssystem noch einmal grundlegend angefasst!

Jetzt komme ich zu unserem Minister; denn das kann ich einfach nicht so stehen lassen. Dr. Andreas Philippi hat sich, glaube ich, wie noch niemand sonst bemüht, im ganzen Land in diesen Gesundheitsregionen stetig und immer wieder den gesamten Reformprozess darzustellen. Er ist dorthin gefahren und hat zwischen allen Beteiligten vermittelt. Die sind alle gut informiert. Vielleicht ärgert Sie das. Die sind alle gut informiert. Und er macht es jetzt schon wieder. Das ist ein riesiger Zeitaufwand. Es geht dabei darum, die Leute mitzunehmen. Dafür bin ich total dankbar. - Danke, dass Sie das so machen!

Noch eine Sache. Er ist ja nicht nur hier aktiv; er ist auch im Bund aktiv. Deshalb bin ich fast dankbar für diese Aktuelle Stunde, weil man das auch einmal darstellen kann. Es ist über Niedersachsen, über den Einsatz unseres Ministeriums und unseres Ministers gelungen, dass die Fachkrankenhäuser in dem Gesetzentwurf Berücksichtigung finden und dass Kinderchirurgie eben nicht zu einer gesonderten Leistungsgruppe wird. Das sind ganz tolle Meilensteine. Die haben wir erreicht!

Meine Zeit läuft mir weg. Ich könnte jetzt noch stundenlang darüber erzählen. Es ist einfach so, dass dieses Gesetz - wie jedes Gesetz - natürlich Schwächen enthält. Unser Ministerium ist dabei, genau herauszufinden, ob diese Schwächen ausschlaggebend dafür sein können, das Gesetz abzulehnen. Das ist eine sehr ernste Entscheidung. Denn wenn das Gesetz nicht kommt, dann sind wir weiterhin in der Situation, dass Krankenhäuser mit Geld unterversorgt sind und schließen je nachdem, wie gut ihre finanzielle Basis ist. Wenn das Gesetz kommt - das ist uns wichtig -, wollen wir die Analysen genau kennen. Daran arbeitet das Ministerium. Sie werden es genauso wie wir zum richtigen Zeitpunkt erfahren, wenn man verlässliche Zahlen vorlegen kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.